

# STADT KITZINGEN



## NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES STADTRATES - HAUSHALTSVERABSCHIEDUNG AM 25.02.2014

---

Sitzungsdatum: Dienstag, den 25.02.2014  
Beginn: 17.03 Uhr  
Ende: 19.12 Uhr  
Ort: Sitzungssaal des Rathauses

---

### Anwesend:

#### **Vorsitzende/r**

Oberbürgermeister Siegfried Müller

#### **CSU-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Andreas Moser

Stadtrat Thomas Rank

Stadträtin Gertrud Schwab

Stadtrat Hartmut Stiller

Stadträtin Hiltrud Stocker

Stadtrat Hugo Weiglein

#### **SPD-Stadtratsfraktion**

Stadträtin Dr. Brigitte Endres-Paul

Stadträtin Astrid Glos

Stadtrat Klaus Heisel

#### **UsW-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Rolf Ferenczy

Stadtrat Peter Lorenz

Stadtrat Manfred Marstaller

2. Bürgermeister Werner May ab Zif. 3

Stadtrat Manuel Müller

#### **FW-FBW-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Manfred Freitag

Stadtrat Friedrich Haag

Stadträtin Barbara Wachter

Stadträtin Jutta Wallrapp

#### **KIK-Stadtratsfraktion**

Bürgermeister Klaus Christof

Stadtrat Wolfgang Popp

Stadtrat Thomas Steinruck

#### **UKB-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Klaus Günther

Stadträtin Rosmarie Richter

Stadtrat Karl-Heinz Schmidt

ab Zif. 1

**ödp-Stadtratsgruppe**

Stadtrat Jens Pauluhn

Stadträtin Andrea Schmidt

**ProKT-Stadtratsgruppe**

Stadtrat Franz Böhm

Stadtrat Hans Schardt

**Ortssprecher**

Ortssprecher Dieter Pfreuzinger

Ortssprecherin Anna Schlötter

**Schriftführer/in**

Verwaltungsfachangestellte Franziska Schlier

**Berichterstatter**

Bauamtsleiter Oliver Graumann

Stadtkämmerei, Jutta Heger

Oberrechtsrätin Susanne Schmöger

Stadtkämmerer Bernhard Weber

**Entschuldigt:**

**SPD-Stadtratsfraktion**

Stadträtin Elvira Kahnt

Stadträtin Nicole Mahlmeister

**Berichterstatter**

Verwaltungsrat Ralph Hartner

Feststellung gemäß § 27 der Geschäftsordnung

Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen. Von den 31 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Stadtrat ist somit beschlussfähig.

**1. Vorbericht des Kämmers**

Stadtkämmerer Weber erläutert an Hand einer Präsentation (Anlage 1 zur Niederschrift) ausführlich die Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungs- sowie Vermögenshaushalts 2014.

Insbesondere stellt er in seiner Haushaltsrede (Anlage 2 zur Niederschrift) den Verzicht von Kreditaufnahmen im Haushaltsjahr 2014 dar, der sich durch die stetige Zuführung der allgemeinen Rücklage begründen ließe.

Mit Blick auf den Finanzplanungszeitraum halte er die Investitionssumme geplanter Maßnahmen für zu hoch und befürchte bei praktischer Umsetzung bis 2017 eine Verringerung der allgemeinen Rücklage um etwa 10 Millionen Euro und eine Erhöhung der Verschuldung von 10,8 auf knapp 20 Millionen Euro. Folglich sei das Investitionsvolumen ab 2015 durch Maßnahmen-Priorisierung erheblich zu reduzieren und vorrangig bereits begonnene Maßnahmen abzuschließen.

Stadtkämmerer Weber dankt seinen Mitarbeiterinnen sowie dem Oberbürgermeister und den Mitgliedern des Stadtrates und bittet um Verabschiedung des Haushalts.

## **Ohne Abstimmung**

Der Vorbericht des Stadtkämmerers Weber zum Haushalt 2014 wird zur Kenntnis genommen.

## **2. Haushaltsrede des Oberbürgermeisters**

Oberbürgermeister Müller bezieht sich auf die solide Aufstellung des Haushalts 2014 durch die Verwaltung und freut sich besonders über die Schuldenminderung in Höhe von 6 Millionen Euro seit seinem Amtsantritt im Jahr 2008.

Für erwähnenswert halte er vor allem die großen Investitionen, die das Haushaltsjahr 2014 prägen. Hierzu gehören neben dem Stadtteilzentrum auch die Schulerweiterung in der Siedlung, der Hort, der Ausbau des Bahnhofumfelds, das Feuerwehrhaus in Hoheim sowie die endgültige Entscheidung zum Deuster-Areal und die entsprechend zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen.

Neben diesen seien selbstverständlich viele weitere Investitionen im Haushalt zu berücksichtigen und wichtige Zuschüsse wie beispielsweise an Schulen, kulturelle Einrichtungen, Kindergärten/-krippen, Jugendpflege und in der Sportförderung darzustellen.

Abschließend verweist Oberbürgermeister Müller auf einen genehmigungsfähigen Haushalt, der keine neuen Schulden aufzeigt und keine Mehrbelastungen für die BürgerInnen mit sich zieht. Aus diesen Gründen bittet er um Zustimmung des Haushalts 2014 und dem Investitionsprogramm 2013 – 2017 sowie dem Sonderhaushalt der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe.

## **Ohne Abstimmung**

Die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters wird zur Kenntnis genommen (Anlage 3 zur Niederschrift).

## **3. Stellungnahme der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt**

Oberbürgermeister Müller erbittet die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppen zum Haushalt 2014.

### **Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen- und gruppen:**

#### CSU-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Moser verdeutlicht in seiner Haushaltsrede (Anlage 4) die Unzufriedenheit über die Vorbereitung, Durchführung und Leitung der Haushaltsberatungen. Neben der unvollständigen Vorlage von Unterlagen liege das Hauptproblem besonders an der fehlenden, internen Abstimmung zur Mitteleinstellung in den Vermögenshaushalt. Weiter kritisiert Stadtrat Moser, dass Maßnahmen nicht umgesetzt werden. Denn der dadurch entstandene Projektstau sei die Basis für die positive Entwicklung der Schulden und Rücklagen. Daraus ließe sich schließen, dass Projektkosten und damit verbundenen Probleme lediglich in die Zukunft verschoben werden. Nur durch neue Kreditaufnahmen und Schuldenerhöhungen können diese bestritten werden. So solle eine Priorisierung der Maßnahmen dies verhindern, schlägt die CSU vor. Entgegen der Ausgaben bestehe auch Optimie-

rungsbedarf zur Steigerung der Einnahmen.

Abschließend erklärt Stadtrat Moser, dass für eine Haushalts-Ablehnung kein rechtlich fundierter oder verfahrenstechnischer Grund vorliege. Ziele des Stadtrats sollten demnach sein, eine Einigung zu erzielen und eine sachlich geprägte Zusammenarbeit zu verfolgen. Aus diesen Gründen werde die CSU mehrheitlich zustimmen, um Kitzingen weiter nach vorne zu bringen.

#### SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul begründet die ausgeglichene Finanzlage insoweit, dass Projekte, für die Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt, noch nicht begonnen wurden.

Ver mehrt wurden in der Vergangenheit Konzepte mit hohem Kostenaufwand erstellt, aber kein Resultat erbracht. Beispielhaft zu nennen seien hier der Verkehrs-, Lärmentwicklungsplan, der Gestaltungsleitfaden sowie das Organisationsgutachten. So werden in den Haushalt Mittel für Projekte eingestellt, jedoch für andere Zwecke verwendet, da scheinbar die Bewältigung mehrerer Großprojekte für Verwaltung und Bauamt nicht möglich ist. Die SPD-Fraktion könne durch dieses Procedere keine glaubwürdige und realistische Haushaltsführung erkennen und fordert daher zur Erstellung einer Prioritätenliste eine Aufstellung der laufenden Maßnahmen mit Terminplanung, eine Liste der vom Stadtrat entschiedenen Projekte sowie eine Aussage zur zeitlichen Umsetzung der Beschlüsse.

Aus genannten Gründen werde die SPD-Fraktion dem Haushaltsvorschlag nicht zustimmen.

Die Haushaltrede liegt der Niederschrift als Anlage 5 bei.

Stadtrat Heisel nimmt Stellung zum Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe. Er stellt fest, dass der vorgelegte Entwurf rechtlich in Ordnung sowie satzungsgemäß geplant sei und somit eine Zustimmung gerechtfertigt wäre. Jedoch habe er bereits vermehrt die Verwaltung gebeten, Möglichkeiten zu erarbeiten, um eventuell aus dem reinen Geldvermögen die Stiftung umzuorganisieren und somit den Wert der Stiftung zukunftsorientiert zu erhalten. In diesem Zusammenhang habe Stadtkämmerer Weber zugesagt, sich mit Fachleuten in Verbindung zu setzen und sich darum zu kümmern. Da dies nicht umgesetzt wurde, betont Herr Heisel, dass in diesem Jahr 10.000 Euro Zinsen auf das Stiftungsvermögen anfallen. Dies entspreche rund einem Prozent des vorhandenen Kapitals und weise somit eine stetige Schrumpfung seit 25 Jahren auf. Aus genannten Gründen fordert er das Gremium auf, den Sonderhaushaltsplan abzulehnen, da dieser erst am 30.06.2014 verabschiedet sein müsse. Bis dahin solle die Verwaltung Möglichkeiten aufbereiten.

#### FW-FBW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp geht in ihrer Haushaltrede einleitend auf die schlechten Vorbereitungen ein. Die Vorlage unvollständiger Listen und Kostenberechnungen der Maßnahmen und daraus folglich nicht dargelegte Fördermittel führten erneut dazu, den Haushalt nicht in einem Zuge beraten zu können. Die Wichtigkeit bestehe darin einen Haushalt unter Beachtung gesetzlicher Vorgaben zur Handlungsfähigkeit Kitzingens aufzustellen. Dies sei nicht erfolgt.

Insbesondere kritisiert sie unerledigte Maßnahmen im Bereich Kanal- und Straßenbau. Weitere Planungen des Stadtteilzentrums Siedlung wie die Gründung des Fördervereins, die künftige Nutzung und Folgekosten liegen noch nicht vor, zu befürchten seien aber unüberschaubare Kosten.

Stadträtin Wallrapp moniert die Masse an kostenrelevanten Maßnahmen im Haushalt, die jedoch keine Fortschritte aufzeigen und erhebliche Kosten in diesem Haushalt sowie in den Folgejahren hervorrufen, wie beispielsweise das Verkehrsentwicklungskonzept, die Radwegplanungen, das Energiegutachten, das

Bahnhofsumfeld, der Umbau des Stadtbauamtes, das Innenstadtkonzept und die Kläranlage Kitzingen. Außerdem sei es nicht zu verantworten, dass Fördermittel nicht umgehend nach Abschluss diverser Maßnahmen durch Einreichung des Verwendungsnachweises beantragt wurden.

Große Hoffnung setzt die FW-FBW-Stadtratsfraktion in das Organisationsgutachten, welches ein neues Leitbild und neue Ziele für Kitzingen als Service-Stadt darlegen werde.

Abschließend wird die FW-FBW-Stadtratsfraktion dem Sonderhaushalt für Alten- und Pflegehilfe zustimmen, jedoch sei dies ohne Vorlage des gesamten Organisationsgutachtens beim Haushalt 2014 mit der mittelfristigen Finanzplanung und dem Stellenplan nicht möglich. Als weiterer Grund seien aber auch die bereits genannten offenen Baustellen zu nennen sowie fehlende Kosten eingestellter Maßnahmen. Daher bittet sie um getrennte Abstimmung.

#### UKB-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Schmidt begründet seine stetigen Befürchtungen zur Schuldsituation, Kreditaufnahmen sowie zur allgemeinen Rücklage und hätte sich gewünscht, dass der Haushaltsentwurf 2014 mit Kurskorrekturen, der Auflösung starrer Strukturen, neuer Ideen und Innovationen, Visionen und Weitsicht sowie vorausschauend erarbeitet worden wäre. Stattdessen seien kaum Veränderungen der Zahlen und Ansätze aus dem Vorjahr erkennbar. Die Haushaltsausgabereise sind erfahrungsgemäß zu hoch, da im investiven Bereich nur rund 25 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel auch tatsächlich kassenwirksam werden. Begründen ließe sich dies durch die vorhandenen personellen Kapazitäten. Aus diesem Grund sei die Meldung der Investitionen zum Vermögenshaushalt besser zu planen. Weiter kritisiert er die hohen Ansätze der Verpflichtungsermächtigungen. Im Fazit sehe er erneut keine Weichenstellung für eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit, keine klare Finanzsicherheit sowie keine transparente Darstellung des Haushaltes. Es seien Prioritäten zu setzen und strengere Maßstäbe in Zeit- und Finanzplanungen festzulegen.

Aufgrund dieser großen Nachteile, enormen Risiken, Ungereimtheiten in den Haushaltsberatungen, fehlender zielführender Pfade, begrenzter Sicht- und Denkweise zur Stadtentwicklung und die unverantwortliche Schuldenpolitik, werde die UKB-Fraktion geschlossen nicht zu stimmen.

Die Haushaltsrede liegt der Niederschrift als Anlage 6 bei.

#### UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Marstaller stellt in seiner Haushaltsrede (Anlage 7) fest, dass es der Verwaltung gelungen ist, zeitgerecht einen soliden Haushalt zur Verabschiedung vorzulegen. Seines Erachtens sei es erfreulich, dass die Steuersätze weiter stabil und unverändert bleiben können. Auch der erneute Einkommenssteueranteil beweist eine gute Konjunktur und positive Entwicklung Kitzingens. Die Schulden konnten zurückgefahren und gleichzeitig Rücklagen gesteigert werden. Künftig halte er es für wichtig, die wiederholt hohen und neuen Haushaltsreste bei entsprechender Haushaltsführung und Mittelanforderung im investiven Bereich zu reduzieren bzw. kassenwirksam zu verausgaben. Im Resultat werde die UsW-Fraktion dem Beschlussentwurf - wie von der Verwaltung vorgeschlagen - zustimmen.

#### KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof erläutert in seiner Rede zum Haushalt (Anlage 8), dass auf Grund der Erfahrungen aus den Vorjahren ein Neubeginn im Umgang mit den Steuergeldern und eine damit verbundene Neugewichtung innerhalb der Stadtpolitik unumgänglich seien. Bürgermeister Christof plädiert für einen Kassensturz,

die Konsolidierung des Haushaltes, stärkere Kontrollen der Finanzen sowie für Vorkehrungen, um finanzielle Fehlentwicklungen zu verhindern. Dies scheint aber weder der Wille der Verwaltungsspitze, noch der des Stadtrates. Die KIK-Fraktion könne den vorliegenden Haushaltsplanentwurf aus genannten Gründen nicht mittragen - eine verantwortungsvolle, sparsame Haushaltspolitik sei nicht erkennbar.

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Pauluhn erklärt, die ödp-Gruppe sehe das Problem beim Umsetzungsdefizit, welches sich durch die Höhe der Haushaltsausgabereise belegen ließe. Hierbei müsse aber auch der Stadtrat unterstützend bei der Maßnahmenumsetzung tätig werden. Für wichtig halte er insbesondere die Umsetzung der Maßnahmen, die das Bahnhofsumfeld, das Marktcafé, die sicheren Radwege sowie die Schulturnhalle St.-Hedwig betreffen.

Mit positiver Haltung, dass in 2014 wesentliche Forderungen umgesetzt werden, wird die ödp-Gruppe dem Haushaltsentwurf der Verwaltung zustimmen.

Die Rede zum Haushalt liegt der Niederschrift als Anlage 9 bei.

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm betont, dass die im Haushaltsentwurf eingestellten Mittel bereits mehrheitlich durch den Stadtrat im Rahmen der Einzelbehandlung beschlossen wurden. Auch wenn Einzelentscheidungen nicht im Interesse jedes einzelnen Stadtratsmitglied liegen, dürfe dies keine Grundlage für eine Ablehnung des Haushalts sein. Die Wichtigkeit sei die Handlungsfähigkeit, die durch die Verabschiedung ermöglicht wird.

Die Rückstellung des Sonderhaushaltsplans könne befürwortet werden. Der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2014, Investitionsprogramm 2013 – 2017 und Finanzplanung 2013 – 2017 werde die ProKT-Stadtratsgruppe zustimmen.

Oberbürgermeister Müller bittet Frau Heger auf den Antrag von Stadtrat Heisel bezüglich der getrennten Abstimmung und angestrebten Verschiebung der Verabschiedung des Sonderhaushaltsplans der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe (unter Ziffer 3) einzugehen.

Frau Heger informiert einleitend, dass eine Vorlage im Stadtrat auf Grund der Beanstandungen des Prüfungsverbandes im März vorgesehen ist, spätestens jedoch im zweiten Quartal.

Weiter erläutert Frau Heger, dass die Gelder der Stiftung – auch laut Prüfungsverband – sicher anzulegen seien, auch wenn der Zinsertrag hierdurch sehr gering ausfällt. Das Kapital dürfe nicht gefährdet werden, auch wenn eine Zuführung des Inflationsausgleichs wünschenswert wäre, sehe das Gesetz dies nicht vor. Außerdem sei die Stadt dazu verpflichtet, einen Teil des Geldes auszuschütten. Der Prüfungsverband habe beanstandet, dass zu sparsam gewirtschaftet wurde. Hierzu werde sie Vorbereitungen erarbeiten und diese dem Stadtrat vorlegen.

Stadtrat Heisel stimmt Frau Heger grundsätzlich zu, betont aber, dass er den Werterhalt priorisiert und so eine Änderung der Satzung im Ganzen anzustreben sei. Diese Anregung habe er gegenüber der Stadtkämmerei bereits im vergangenen Jahr geäußert und keine Rückmeldung erhalten.

Frau Heger erklärt, dass eine Veränderung eventuell möglich wäre, indem sich die Stadt aus der Kapitalstiftung zurückzieht. Dies würde bedeuten, dass beispielsweise ein Grundstück oder Mietshaus zu kaufen wäre, welches durch die Stiftung selbst verwaltet werden müsse. Im gleichen Zuge müsse zweckmäßig Gewinn erwirtschaftet werden.

Stadtrat Heisel regt an, die Thematik nicht im Rahmen der Haushaltsverabschiedung zu diskutieren, sondern fordert einen separaten Gesprächstermin mit der Stadtkämmerei.

Stadtkämmerer Weber sagt dies zu.

### **Ohne Abstimmung**

Die Haushaltsreden der Fraktionen und Gruppen werden zur Kenntnis genommen und liegen der Niederschrift als wesentliche Anlagen bei (Anlagen 4 bis 9).

## **4. Verabschiedung des Haushalts 2014**

### **4.1. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2014, das Investitionsprogramm 2013 - 2017 und die Finanzplanung 2013 - 2017 sowie über den Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe**

Oberbürgermeister Müller stellt den gesplitteten Beschlussentwurf zur Abstimmung.

**beschlossen                    dafür 16    dagegen 13**

#### **A) Haushaltssatzung**

Aufgrund des Art. 63 ff der Gemeindeordnung und des § 6 der Satzung der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen erlässt die Große Kreisstadt Kitzingen folgende Haushaltssatzung:

#### § 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014 wird hiermit festgesetzt:

er schließt im	<u>Verwaltungshaushalt</u>	
	in den Einnahmen und Ausgaben mit	43.667.550 €
und im	<u>Vermögenshaushalt</u>	
	in den Einnahmen und Ausgaben mit	13.946.650 €
ab.		

Der Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen für das Haushaltsjahr 2014 wird hiermit festgesetzt:

er schließt im	<u>Verwaltungshaushalt</u>	
	in den Einnahmen und Ausgaben mit	19.390 €
und im	<u>Vermögenshaushalt</u>	
	in den Einnahmen und Ausgaben mit	108.570 €
ab.		

#### § 2

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen für den Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen sind nicht

vorgesehen.

### § 3

Im Haushaltsplan der Stadt Kitzingen werden keine Verpflichtungsermächtigungen festgesetzt.

Im Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen werden keine Verpflichtungsermächtigungen festgesetzt.

### § 4

Die Steuersätze (Hebesätze) für nachstehende Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

1. <u>Grundsteuer</u>	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A)	315 v. H.
b) für die Grundstücke (B)	315 v. H.
2. <u>Gewerbsteuer</u>	360 v. H.

### § 5

1. Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf 3.000.000 € festgesetzt.
2. Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen werden nicht beansprucht.

### § 6

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 01. Januar 2014 in Kraft.

#### B) Haushaltsplan

Der Stadtrat genehmigt für das Haushaltsjahr 2014 den Entwurf des Haushaltsplanes in der vorgelegten Fassung, bestehend aus:

- Gesamtplan
- Einzelpläne des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts mit Deckungsvermerken und sonstigen Vollzugsbestimmungen
- Sammelnachweis
- Stellenplan

#### C) Finanzplan und Investitionsprogramm

Der Stadtrat genehmigt den Finanzplan 2013 bis 2017 mit folgenden Summen:

für 2013	55.614.310 €
für 2014	57.614.200 €
für 2015	57.928.920 €
für 2016	57.877.450 €
für 2017	52.745.780 €



und das der Finanzplanung zugrunde liegende Investitionsprogramm mit folgenden Summen:

für 2013	13.895.640 €
für 2014	13.946.650 €
für 2015	14.436.700 €
für 2016	13.672.700 €
für 2017	8.594.880 €

**beschlossen**                      **dafür 15** **dagegen 14**

D) Sonderhaushaltsplan der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen

Der Stadtrat genehmigt für das Haushaltsjahr 2014 den Entwurf des Sonderhaushalts der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen in der vorgelegten Fassung mit folgenden Summen:

Verwaltungshaushalt	19.390 €
Vermögenshaushalt	108.570 €

Stadträtin Glos gibt zu Protokoll, dass sich ihre Gegenstimme durch die genannten Kritikpunkte von Stadtrat Heisel begründen ließe.

**Oberbürgermeister Siegfried Müller schließt die öffentliche Sitzung um 19:12 Uhr.**

Der Vorsitzende

Der Schriftführerin

Siegfried Müller  
Oberbürgermeister

Franziska Schlier  
Verwaltungsfachangestellte